

## 7. Sonntag nach Trinitatis 31. 07. 2022 in Breslack und Neuzelle

### Joh 6 1 - 15 PR IV



Stiftskirche, Südwand, 6. Joch: Jesu, du Vater der Armen

- 1 Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt.
- 2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
- 3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.
- 4 Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.
- 5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?
- 6 Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.
- 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme.
- 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
- 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?
- 10 Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. **Es war aber viel Gras an dem Ort.** Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.
- 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.
- 12 Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.
- 13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.

14 Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.

---

### Jesu, du Vater der Armen

Ihr Lieben,

ich habe wieder was gelernt! Und ihr könnt jetzt auch lernen! Wir haben als Evangeliumslesung von der wundersamen Speisung der 5000 gehört. Darüber soll in der Predigt nachgedacht werden. Und wie ich so anfang, das Nachdenken für heute vorzubereiten, erinnere ich mich, dass es nicht in unserer, aber in der katholischen Kirche von Neuzelle ein Bild gibt, das genau das darstellt, was wir heute gehört haben. Ich habs euch mitgebracht und wenn ihr in die katholische Kirche zum Nachscheune geht, also in der Stiftskirche die Südwand, 6. Joch., das Bild *und* es steht geschrieben: *Jesu, du Vater der Armen*.

Kurz, der Maler **Georg Wilhelm Joseph Neunhertz (1689-1749)** hat viele Wandfresken in beiden Kirchen, in unserer alle, gestaltet. In der Stiftskirche illustrierte **Neunhertz** die **Litanei vom Heiligsten Namen Jesu**. Die Überlieferung Namen-Jesu-Litanei geht auf das frühe 15. Jahrhundert zurück. Es gibt verschiedene Varianten unterschiedlichen Umfangs. Die Litanei in Neuzelle besteht aus 12 Anrufungen Jesu, die auf den unteren Wandfresken in deutscher Sprache geschrieben sind. Das könnt ihr mit ein bisschen gutem Willen auch auf den Kärtchen sehen. In den verschiedenen Bildern, die Begebenheiten aus dem Erdenleben Jesu und seinen besonderen Begegnungen mit den Menschen zeige, lesen wir aber immer nur die Anrufungen; das „Erbarme dich“ muss vom Betrachter ergänzt werden. Das „Erbarme dich!“, das wir in jedem Gottesdienst sindgen κύριε ἐλέησον Herr erbarme dich! Und **Χριστὲ ἐλέησον** Christus, erbarme dich!

**Jesus**, unsere Liebe, erbarme dich unser!

**Jesus**, unser Leben, erbarme dich unser!

**Jesus**, du Gott des Friedens, erbarme dich unser!

**Jesus**, du Vater der Armen, erbarme dich unser!

**Jesus**, du Stärke der Märtyrer, erbarme dich unser!

**Jesus**, du Heil der Kranken, erbarme dich unser!

Jesus, du Meister der Apostel, erbarme dich unser!  
Jesus, du Trost der Betrüben, erbarme dich unser!  
Jesus, du Lohn der Gerechten, erbarme dich unser!  
Jesus, du Zuflucht der Sünder, erbarme dich unser!  
Jesus, du Vorbild der Tugenden, erbarme dich unser!  
Jesus, unser Verlangen, erbarme dich unser!

Heute also:

**Jesus, du Vater der Armen, erbarme dich unser!** Und Jesus auf dem Berg und die unzähligen Menschen, die sich zu seinen Füßen versammelt haben. Sie haben nichts zu essen. Menschen die hungern, werden das hören. Von ihnen gibt es viele in dieser Welt. Ihr habt von den Sorgen hört, weil das ukrainische Getreide auf dem Weltmarkt fehlt droht vielen Menschen, vor allem in Afrika Hunger. Hunger, wie ihn die Menschen in der westlichen Welt nicht kennen. Wenn hier von Not und Armut geredet wird, ist das im Vergleich dazu, ein Klagen auf sehr hohem Niveau. Der eine oder alte Mensch aber wird sich an die Zeit nach dem Krieg erinnern. Gib uns unser tägliches Brot ist ihnen verbunden mit der Erinnerung, an die Zeit, wo die Kinder der aus den Ostgebieten Vertriebenen durch unsere, eure Dörfer zogen und um etwas zu Essen bettelten. Ich habe da schwere Geschichten gehört. Es wird schon so gewesen sein, dass sie hungerten, die Menschen, die Jesus erlebten und die sich von Jesus erzählten und von ihm weitererzählten und ihre Erzählungen waren die Sehnsucht danach satt zu werden. Und das ist die der Zuspruch, die Verheißung und das, was ihr weitererzählen sollt: DU – IHR sollt satt werden!

Und die Satten? Heute? Sind nicht heute die Satten das Problem? Als Kind hatte ich ein heftiges Erlebnis. Wir waren in Böhmen im Urlaub. An einem Bach haben wir einen Feuersalamander gefunden und haben ihn mit nach Berlin genommen. Das war vor 50 Jahren, heute würden wir das natürlich nicht machen. Wir haben ein Terrarium gebaut und den Salamander hineingesetzt. War ein sehr schönes Terrarium. Das Unglaubliche war, wenige Tage später bekam die Salamanderin 40 Junge. Aus den Larven wurden schnell kleine Salamander. Unglaublich schön wir fütterten sie mit aller liebe. Es wurde Herbst und bevor der Winter begann schafften wir sie in den kühlen Keller. Der Organismus der Tiere schaltet auf Energiesparmodus, denn wie in einem

Winterschlaf großer Tiere, fressen sie nichts mehr, bis es Frühling wird. Aber in dem Keller war es zu warm. Die Tiere fraßen nicht mehr, aber ihr Organismus arbeitet wie in der warmen Zeit weiter. Sie saßen auf dem Futter und verhungerten. Alle. Dass das für uns ein schlimmes Erlebnis war, brauche ich nicht zu betonen. Worum es mir geht ist deutlich geworden. Der Mensch kann auf dem Brot verhungern. Das will ich sagen, das erlebe ich, in unserer so satten Welt. Das ist, wenn das Entscheidende fehlt, bei den Salamandern war es die Kälte. Jesus sagt .....

**„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Joh 6,35).** Eine Einladung an die Satten, die verhungern, von Jesus.

**Amen**